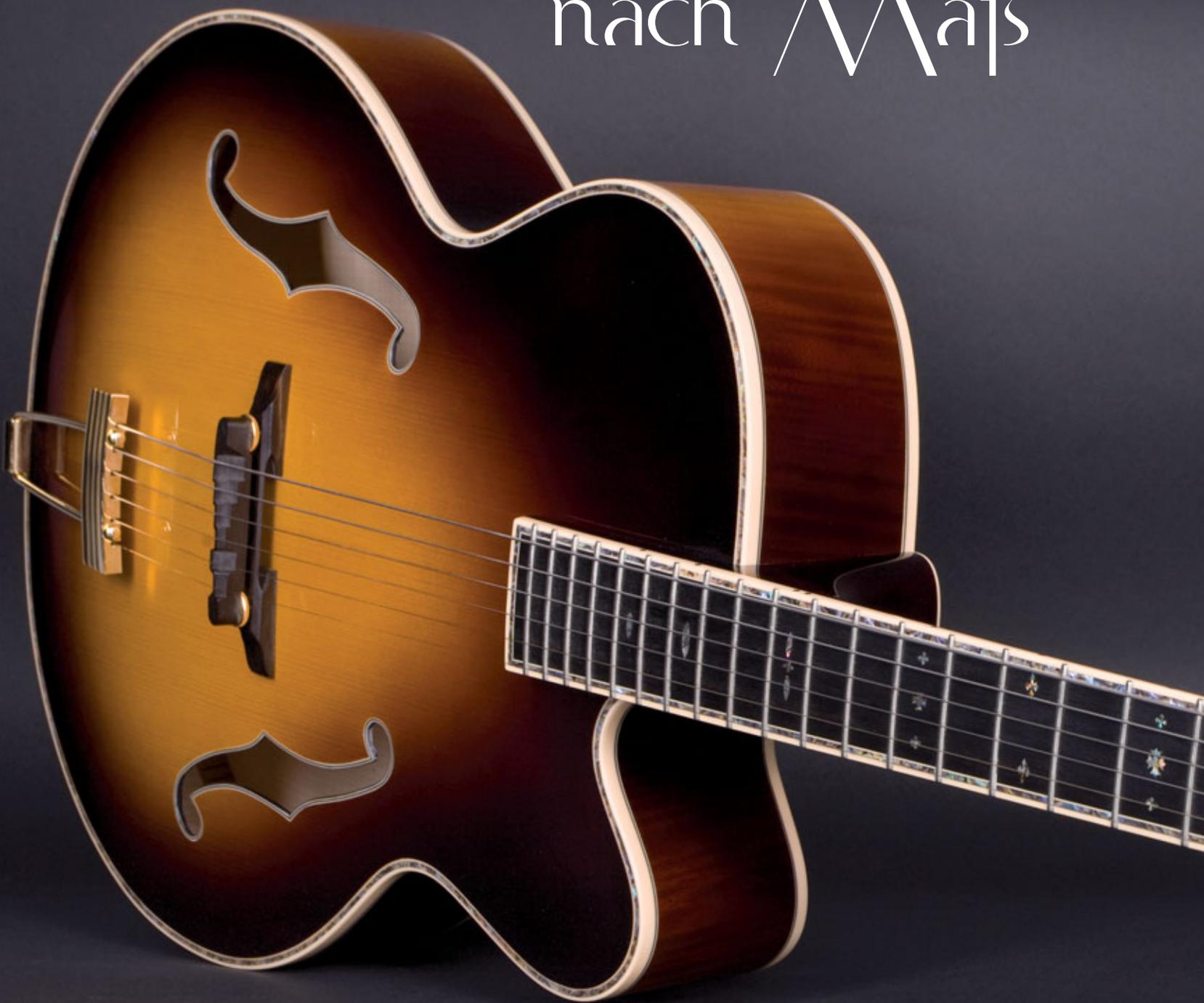


GRAND ACOUSTICS

Kallenbach  
Jessica

# Debüt

nach Maß



Seit gerade einmal neun Jahren ist Rainer Kallenbach, eigentlich gelernter Zimmermann und Schreiner, als Gitarrenbauer tätig. Das ist zwar nicht nichts – gelegentlich kommt es so aber (noch) vor, dass er voller Stolz und Aufregung sein allererstes Exemplar dieses oder jenes Gitarrentyps präsentiert. Wie zum Beispiel die Jessica, Kallenbachs erste Archtop nach Bauart einer Gibson L-5.

Von Peter Schilmöller

Verblüffenderweise hat man bei einer solchen Premiere aus dem Hause Kallenbach nicht im Geringsten das Gefühl, man habe es mit einem möglicherweise verbesserungsfähigen Erstlingswerk zu tun. Im Gegenteil: Mit der Jessica legt Rainer Kallenbach eine handwerklich vollendete Archtop vor, die allem Anschein nach kaum einen Vergleich zu scheuen braucht. Dieser Mann, ein Autodidakt, muss ein ausgesprochen feines Gespür für den Instrumentenbau besitzen. Ein wahres Naturtalent – dass er sich bei seiner Arbeit mit Holz zudem wohlfühlt wie ein Fisch im Wasser, sieht man der Jessica auf den ersten Blick an. In seiner bisherigen Schaffenszeit hat Kallenbach gut einhundert Gitarren gebaut, die fast allesamt auf seiner Webseite dokumentiert sind. Man mag es kaum glauben, dass die Instrumente dabei in chronologischer Reihenfolge zur Schau gestellt werden – hier reiht sich Schmuckstück an Schmuckstück, und zwar gleichmäßig von vorn bis hinten.

### Geschenk des Vaters

Auch die Jessica macht da keine Ausnahme. Sie ist eine prächtige 17-Zoll-Archtop mit ausladendem Korpus – knapp neun Zentimeter sind die Zargen tief –, die mit aufwendigen Abalone-Applikationen verziert wurde. Decke, Griffbrett und Kopfplatte sind in mehreren Streifen mit einer Kombination aus Abalone und cremefarbenem Kunststoff eingefasst. Während den Boden ein mehrstreifiges Kunststoff-Binding ziert, bestehen die Griffbretteinlagen wiederum aus Abalone. Die Gitarre trägt ein

stilvolles „Cremona Burst“ als Lackierung und wurde nach dem Beizen in unterschiedlichen Braunschattierungen mit hochglänzendem Klarlack überzogen. Die Assoziation zur norditalienischen Stadt Cremona ist natürlich nicht ohne Grund gewählt: Hier arbeitete einst der große Geigenbaumeister Antonio Stradivari, dessen Violinen bekanntermaßen als Inspirationsquelle für die Entwicklung von Archtop-Gitarren dienten. Aus diesem Grund dürfen bei einer waschechten Archtop auch die F-Löcher nicht fehlen – die Decke der Jessica, aus Alpenfichte gefertigt, wurde selbstverständlich ebenfalls damit versehen.

Beim Schnitzen der Decke dürfte der Holzliebhaber Kallenbach übrigens besonders viel Spaß gehabt haben: Das Holz dafür wurde bereits im Jahr 1983 – vor gut dreißig Jahren also – geschlagen. Ein guter Freund Kallenbachs bekam das Tonholz vor langer Zeit von seinem Vater geschenkt, um daraus die Decke für einen Kontrabass zu bauen; da das „Projekt Kontrabass“ jedoch über all die Jahre vernachlässigt wurde, reichte er das Fichtenholz schließlich an Kallenbach weiter, der daraus die Decken für zwei Archtops und vier Flattops fertigte. Die erste vollständig fertiggestellte Gitarre, bei der dieses Deckenholz zum Einsatz kam, ist die Jessica.

Boden und Zargen der Jessica sind aus wunderschön geflammtem Ahorn gearbeitet; der einteilige Hals besteht aus Mahagoni, Griffbrett und Steg aus Ebenholz. Alle Hölzer sind deutlich sichtbar von einer bestechenden Qualität – ein Umstand übrigens, auf den Kallenbach bei allen seinen Gitarren größten Wert legt.





### Akustisch oder elektrisch?

Ganz bewusst hat Kallenbach die Frage offen gelassen, ob die Jessica rein akustisch oder über einen magnetischen Pickup gespielt werden soll. Beide Lösungen hätten sicher ihren Charme. Kallenbach selbst würde allerdings die Bestückung mit einem Pickup vorziehen. Dabei produziert die Jessica selbst unverstärkt eine beachtliche Klangfülle und Lautstärke. Hier schwingt alles frei und unbefangen. Die Qualität der Hölzer kann man nicht nur sehen, man kann sie sogar überdeutlich hören. Die Jessica hat einen warmen, holzigen Klang und bietet eine perkussive, schnelle Ansprache. Wie bei diesem Gitarrentyp üblich, ist das Sustain nicht allzu lang – bei Single-Note-Linien kann man die Jessica aber trotzdem wunderbar singen lassen.

Der akustische Sound der Jessica ist in jedem Fall derart kräftig, ausgewogen und resonant, dass es sich auch ohne Verstärkung prima damit arbeiten lässt. Den Big-Band-Sound der 1920er Jahre kann man zum Beispiel problemlos wieder aufleben lassen, wenn man im Stile Freddie Greens und der Count Basie Big Band ein entspannt swingendes Four-to-the-Floor-Akkordstrumming zum Besten gibt. Für Western-Swing oder Bluegrass wäre die Jessica mit ihrem prägnanten Sound ebenfalls ein geeigneter Kandidat. Auf der Bühne heiße es dann: Ein gutes Kondensatormikrofon davor – und ab geht die Post!

Möchte man auf der Jessica allerdings Single-Note-Linien im Stile modernerer Jazzgitarristen spielen, so empfiehlt sich letztlich doch der Einsatz eines magnetischen Pickups. Vor allem dann, wenn es über kammermusikalische Lautstärken hinausgeht (zum Beispiel in einer Jazzcombo mit Drummer), muss sich die akustische Jessica ab einem gewissen Punkt geschlagen geben. Möglich wäre die Montage eines Floating-Pickups, bei dessen Auswahl und Befestigung – an einem Schlagbrett? – Rainer Kallenbach natürlich gern mit Rat und Tat zur Seite steht.

Insofern ist das Thema Jessica noch nicht vollkommen abgeschlossen. Die Basis eines wunderschönen, handwerklich perfekten und mit hervorragenden akustischen Klangeigenschaften gesegneten Instrumentes steht – jetzt fehlt noch der Spieler, der der Jessica eine musikalische Bestimmung gibt. Und sie möglicherweise durch die Auswahl eines passenden Pickups zur endgültigen Vollendung führt. ■



## DETAILS

**Hersteller:** Kallenbach **Modell:** Jessica A-1 QMAS, Seriennummer 11313084 **Herkunftsland:** Deutschland **Gitarrentyp:** Archtop  
**Korpusmaß:** 17 Zoll **Decke:** Alpenfichte (Alpine Spruce, Mastergrade 1983) **Bracing:** Fichte (Adirondack Spruce)  
**Korpus:** geflammter Ahorn (Quilted Maple, Mastergrade 2008)  
**Hals:** Mahagoni, einteilig **Hals-/Korpusverbindung:** geleimt  
**Kopfplattenfurnier:** Palisander **Griffbrett:** Ebenholz  
**Griffbretteinlagen:** Abalone **Bünde:** 21 **Bundstärke:** Wagner (wie Dunlop 6155) **Mensur:** 628,6 mm **Halsbreite (1./12.):** 45,1/55,3 mm **Hals-/Korpus-Übergang:** 14. Bund **Hardware:** vergoldet **Steg:** Ebenholz, Trapez-Tailpiece **Sattel:** Knochen  
**Mechaniken:** Schaller Da Vinci, vergoldet mit Stairstep Knobs  
**Farbe/Lackierung:** Cremona Burst **Gewicht:** ca. 2,5 kg  
**Preis:** 8.800 Euro inkl. Koffer

[www.kallenbach-guitars.com](http://www.kallenbach-guitars.com)

